

POSTULAT von Ralf Margreiter (Grüne, Zürich), Claudio Schmid (SVP, Bülach) und Werner Scherrer (FDP, Bülach)

betreffend Kantonale Mitfinanzierung der Höheren Berufsbildung:
Gleichbehandlung, Transparenz und Bildungsförderung

Der Regierungsrat wird eingeladen zu prüfen, wie auf den Zeitpunkt der Neuregelung der Beiträge an Bildungsgänge der Höheren Fachschulen (neues Konkordat HFSV) im Kanton Zürich ein einheitliches, transparentes System der öffentlichen Mitfinanzierung über den gesamten Bereich der Höheren Berufsbildung hinweg geschaffen werden kann. Dabei soll die HBB (Bildungsgänge an Höheren Fachschulen ebenso wie Vorbereitungskurse auf eidgenössische Berufs- und Höhere Fachprüfungen) stärker als bislang auch finanziell gefördert werden.

120/2011

Ralf Margreiter
Claudio Schmid
Werner Scherrer

Begründung:

Heute bestehen eine Unterfinanzierung der Höheren Berufsbildung und ungleich lange Spiesse zwischen diesem dualen, praxisnahen Bildungsweg und dem weitgehend staatlich finanzierten Weg über Hoch- und Fachhochschulen. Das Problem ist erkannt, doch stocken auf schweizerischer Ebene Ansätze für eine Gesamtlösung über die ganze Höhere Berufsbildung hinweg: Während für die Bildungsgänge der Höheren Fachschulen (HF) eine neue Konkordatslösung bei der EDK in Arbeit ist, werden die eidgenössische Berufs- und Höheren Fachprüfungen (BP/HFP) bzw. die Vorbereitungskurse davon ausgeklammert.

In der Vernehmlassung zur neuen Interkantonalen Vereinbarung über Beiträge an die Bildungsgänge der Höheren Fachschulen (HFSV) monierten nicht nur Wirtschaftsverbände, dass diese Auftrennung den Tertiär-B-Bereich insgesamt schwächt statt stärkt. Auch der Zürcher Regierungsrat brachte diese Haltung an zentraler Position zum Ausdruck: Die separaten Regelungen für HF bzw. BP/HFP verunmöglichten die notwendige Gesamtkonzeption der Steuerung und Förderung der HBB auf nationaler bzw. interkantonaler Ebene. Die HFSV könne vom Kanton Zürich «deshalb nur bedingt unterstützt werden». Eine umfassende Lösung dürfte indes erst erreicht werden, wenn im eidgenössischen Berufsbildungsgesetz neue Grundlagen gelegt sind, die auch die Vorbereitungskurse auf eidgenössische Berufs- und höhere Fachprüfungen einbeziehen.

Der Kanton Zürich kann sich weder auf eine solche Lösung verlassen noch darf er darauf warten. Er ist selbst zum Handeln aufgefordert. Der Regierungsrat wird darum eingeladen, eine konsistente kantonale Förderlösung für die gesamte Höhere Berufsbildung vorzulegen und dabei gleichzeitig die Gelegenheit zu ergreifen, einem offensiveren Verständnis dieser Bildungsförderung (explizit ohne Blick auf Budgetneutralität) Ausdruck zu verleihen. Besonderheiten etwa in den Bereichen Gesundheit und Soziales ist dabei Rechnung zu tragen.

Begründung der Dringlichkeit:

Derzeit läuft die Detailerarbeitung der neuen HFSV. Deren Verabschiedung durch die EDK wird nach heutigem Kenntnisstand im Herbst 2011 erfolgen, die kantonalen Ratifikationsprozesse sind für das Jahr 2012 vorgesehen. Auf den vorgesehenen Zeitpunkt des Inkraft-

treten der HFSV (nach Planung der EDK: 2013) bzw. spätestens beim Konkordatsbeitritt des Kantons Zürich ist eine tragfähige Gesamtlösung für den Tertiär-B-Bereich erforderlich, was eine umgehende Anhandnahme der entsprechenden Arbeiten erforderlich macht.